

## Marlene Fritz mit toller Leistung bei der Jugendeuropameisterschaft

Nach über einjähriger Corona-Pause fanden im August in Vilnius/Litauen die Jugendeuropameisterschaften (EYOC) statt. Marlene hatte sich schon vergangenes Jahr für die EM qualifiziert, die dann zwei Wochen vorher abgesagt wurde. Umso mehr freute sie sich auf den Wettbewerb in Litauen. Die besonders strengen Corona-Regeln in Baden-Württemberg machten die Vorbereitung schwierig und den Erwerb von Wettkampfpraxis zuhause unmöglich. Als Vorbereitungswettkämpfe wurden daher Läufe in anderen Bundesländern bestritten. Die direkte Vorbereitung fand bei der O'France im sehr schwierigen Gelände des französischen Jura statt. Es zeichnet sich durch detailreiches Relief und teils dichten Bewuchs aus, was in etwas anderer Form auch in Litauen zu erwarten war. Für die Französinen waren dies die Qualifikationswettkämpfe für die EM und es wurde deutlich, dass Marlene mit ihnen gleichauf ist. Nach der O'France kehrte Marlene in die Schule zurück und reiste nach Ferienbeginn nach Ungarn für eine weitere Trainingswoche, um anschließend in Berlin das Trainingslager des Bundeskaders zu bestreiten. Um Berlin befinden sich die Gelände in Deutschland, die denjenigen in Litauen am ähnlichsten sind, und die jungen Athleten gewöhnten sich an wellige Höhenreliefs im dichten Wald. Berlin wurde einem Trainingslager vor Ort in Litauen vorgezogen, weil die Athleten teils das Hotelzimmer nur für die Trainings hätten verlassen dürfen. Von Berlin ging es per Flugzeug nach Vilnius in die EM-Bubble, mit zwei vorgeschalteten Corona-Tests für jeden.

Im ersten Wettbewerb, der Langdistanz der D16 mit 4,9 km und 175 Höhenmetern sorgte Marlene für den Paukenschlag im deutschen Team. Sie lief sehr konzentriert und fing sich nach einem Fehler am dritten Posten wieder. Die Daheimgebliebenen sahen den Fehler dank des GPS-Senders, den Marlene das erste Mal in ihrer Karriere trug, schon bevor sie selbst ihn bemerkte und fieberten am Live-Stream mit. Besonders stark unterstützt wurde sie von ihrer Zwillingsschwester, die wegen einer Herzmuskelentzündung infolge Corona-Impfung die EM verpasst hatte. Marlene lief das Rennen mutig und fokussiert weiter und landete auf dem 13. Platz. Das bedeutete das beste Wald-Ergebnis seit etlichen Jahren für die deutschen Mädchen. Marlenes Ziel war gewesen, besser zu laufen als alle Französinen, was ihr gelang und auch die starken Schweizerinnen ließ sie hinter sich.

Bei der Staffel lief Marlene die Startstrecke, die wegen des Gegnerkontaktes und der Gabelposten eine besondere Herausforderung an Nervenstärke und Entscheidungsfähigkeit ist. Marlene hatte zum ersten Posten einen Gabelposten, den nur noch eine andere Staffel anlaufen musste, sie behielt den Fokus und lief fehlerfrei aber beeindruckt von dieser Tatsache in ordentliches Rennen mit einer hervorragenden Schlusschleife, auf der sie drei andere Staffeln überlief. Die zweite Läuferin übergab auf einem Podiumsran (5.), doch die Nerven der letzten Läuferin spielten ihr einen Streich, so dass sie den ersten Posten lange suchte. Die Staffel landete auf Platz 15.

Beim abschließenden Sprintrennen, das in der pittoresken Altstadt von Vilnius ausgetragen wurde, wurde Marlene 32. Das Highlight des Tages war der Gewinn der Meisterschaft der H18 durch Konrad Stamer aus Preetz. Da er eine frühe Startzeit hatte, stand er flankiert vom gesamten Team eine gute Stunde vor der Videowand, bis der Sieg endlich feststand. So endete die EYOC besonders emotional. Für die junge Athletin aus Dettingen unter Teck war diese Europameisterschaft ein besonderes Erlebnis, ein Traum, der sich erfüllte.



Marlene beim Start der Staffel



Marlene auf der Sichtstrecke



und beim Zieleinlauf